



STRUKTURPLAN 1:1000

## STÄDTBAULICHE KONZEPTION

Das Gebäude gliedert sich in zwei zueinander versetzt Bauteile und bildet dadurch zwei attraktive Freiräume mit nutzungsspezifischen Qualitäten. Der Bauteil „Gemeindezentrum“ mit Café und Bibliothek liegt an der südlichen Grundstücksgrenze, und bildet gemeinsam mit dem Zugangsbereich des Kindergartens einen Platz. Dieser ist durch Sitzstufen vom Stadtraum abgegrenzt und gestaltet so eine attraktive Eingangszone zum öffentlichen Raum. Die Sitzstufen lassen den geschaffenen Platz, bilden eine Schwelle zur Öffentlichkeit und laden zum Verweilen ein. Um einen großzügigen, parkähnlichen Zwischenraum zwischen den Bildungseinrichtungen Volksschule und Kindergarten zu erzeugen, wurde der geplante Bauteil des Kindergartens Richtung Westen versetzt. Durch das Abrücken des Bauteils „Kindergarten“ von der Grundstücksgrenze im Osten wird ein privater, windgeschützter Freiraum für die Gruppenräume des Kindergartens geschaffen.

Die Erschließung der unterschiedlichen Bereiche erfolgt folgendermaßen: Der bestehende Parkplatz im Westen der Liegenschaft bleibt erhalten und wird mit Elektroladestationen ergänzt. Durch das Zusammenlegen dreier Stellplätze entstehen zwei barrierefreie Stellplätze. Insgesamt sind somit 29 Stellplätze vorhanden, die Anzahl der geteilterten Stellplätze werden überschritten. Eine Einbeziehung der Stellplätze in den Bereich des neu geschaffenen Platzes ist weiterhin nachzuerklären, was mit der gesamten Fläche des Vorplatzes/Marktplatzes unangenehm nutzbar bleibt. Die fehlende Erschließung des neuen Vor- bzw. Marktplatzes erfolgt vom öffentlichen Raum über die Sitzstufenanlage bzw. barrierefrei sowohl vom bestehenden Parkplatz aus als auch über den nördlichen Eckbereich des Grundstücks. Im selben Bereich erfolgt auch die Zufahrt für die Anlieferung der unterschiedlichen Lager des Gemeindezentrums und des Cafés, sowie die Zufahrt zu den Müllräumen. Sämtliche öffentlichen Funktionszonen, also Kindergarten, Aula des Gemeindeamts, der Bibliothek und des Veranstaltungszentrums erschließen sich vom öffentlichen Platz aus, wobei auch Nebenzugänge von der Ostseite her vorgesehen sind.

## ARCHITEKTUR UND FUNKTIONALITÄT

Der vorgeschlagene Baukörper gliedert die unterschiedlichen Funktionsbereiche über klar abgegrenzte Zonen, die sowohl eigenständig als auch zusammenschaltet unterschiedlichen Nutzungsansprüchen gerecht werden. Die barrierefreie interne Erschließung erfolgt an der Schnittstelle Kindergarten-Aula über einen Aufzug, der an sämtliche Funktionszonen angeschlossen ist. Der schicht gehobene Baukörper erstreckt sich über drei Ebenen, bildet unterschiedliche Freiraumqualitäten, folgt in seiner versetzt gehaltenen Ausrichtung der leichten

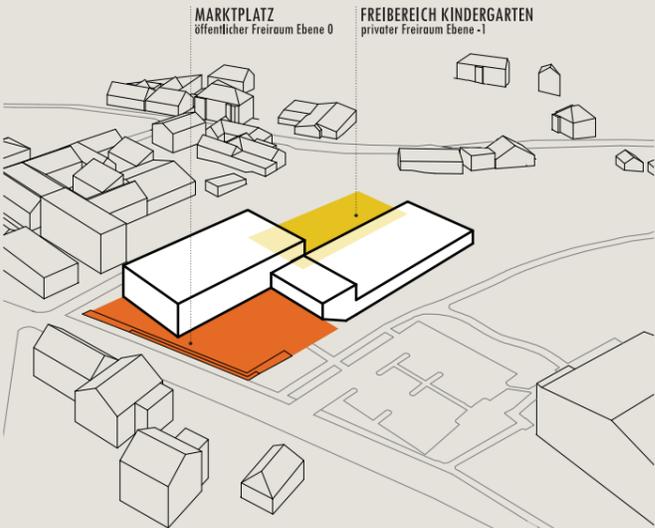
Hänge und passt gut in die gegebene Landschafts- aber auch Ortsstruktur ein. Die geplanten Vergesungs- und Fensterflächen sorgen für eine den unterschiedlichen Zonen entsprechende Belichtung, das ausragende Obergeschoß sorgt für Witterungsschutz und Beschattung. Die Raumböden sind den entsprechenden Funktionsbereichen angepasst. Das Café ist dem öffentlichen Platz zugewandt und bietet im Außenbereich gedeckte Flächen, die witterungsgeschützte Bereiche des Gastgarners schaffen. Die Kanzone, die Buchdurchlauzule Aule, deren Raum sich über zwei Geschosse erstreckt, bildet das Herzstück des Bauwerks. Von hier aus sind Bibliothek und Gemeindezentrum im Erdgeschoß und Veranstaltungssaal und Gemeindefoyer im Obergeschoß erschlossen. Das Bürgerservice schließt direkt an die Aula an. Die Bibliothek blickt sich in das Foyer des Kindergartens erweitern und bildet gemeinsam mit den Sitzstufen und dem Bewegungsraum im Geschob darunter ein Raumgefüge, das sich hervorragend für Lesungen aber auch Aufführungen wie Konzerte oder Theater eignet: Ebene – Tribüne – Bühnenbereich. Der Veranstaltungssaal ist hellbar und öffnet sich über einen witterungs- und windgeschützten Vorbereich auf eine Dachterrasse im Westen. Der Gemeindefoyer befindet sich im Obergeschoß und ist als Bürobereich mit belichteten Gängen und Kanzone mit Nebenräumen ausformuliert. Der Kindergarten hat ein an den öffentlichen Platz angebundenes Foyer mit angrenzenden Räumlichkeiten für Lehrerbüro und Sonderpädagogik, und öffnet sich Richtung Süden auf ein großes Flachdach, das entweder begrünt und gestaltet weiteren Nutzungen im Außenraum Fläche bietet (Vorplatz bei Veranstaltungen über Eingangsbereich des Kindergartens auf das Flachdach erweiterbar), oder aber für eine nachträgliche Erweiterung des Kindergartens zur Verfügung steht. Der Grundriss kann wie im Geschob darüber hergestellt werden, die zulässige Gebäudehöhe wird dadurch nicht überschritten. Die Gruppen- und Personalküchen befinden sich privater gelegen ein Niveau darunter, wobei sich die Gruppen vorwiegend zum südlichen Frei- und Spielbereich hin öffnen (Morgensonne) und überdachte Außenzonen aufweisen. Bewegungs- und Personalküchen sind nach Westen zum halböffentlichen Park gewandt. Die Erschließungszone ist multifunktional und bietet Raum für Möbel, Sitzstühlen und einer Leseecke, die sich zu einem überdachten Freibereich hin öffnet. Eine natürliche Belichtung der Erschließungszone ist über daran anschließende Garderobenbereiche und die Leseecke an der Westfassade gewährleistet, zusätzlich dazu sind Lichtkuppeln in den dazwischenliegenden Bereichen vorgesehen. Sichtbeziehungen zwischen Erschließungszone und Gruppenräumen bestehen durch verglaste Öffnungen, teils als Sitzstühlen ausformuliert. Die Oberflächenmaterialien der Fassade sind hauptsächlich als Putzoberfläche konzipiert, in den überdachten Freibereichen sind Fassaden- und Deckenflächen als hinterlüftete Holzkonstruktion vorgesehen.

## ÖKOLOGIE UND ENERGIEEFFIZIENZ

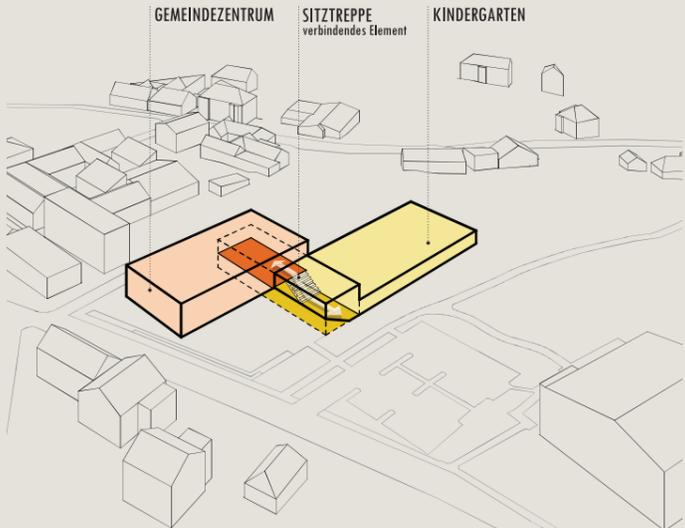
Die geplante Baukörperkonfiguration als einziger Baukörper für unterschiedliche Funktionen ermöglicht eine kompakte Bauweise, die über die zulässige Gebäudehöhe als 3-geschödiges, dem Gelände folgendes Bauwerk geplant ist. Eine nachträgliche Erweiterung berücksichtigt die zulässige Bauhöhe. Die Kompaktheit ist der wesentliche Parameter für eine möglichst hohe Energieeffizienz. Durch eine hochgedämmte Bauweise und dem Einsatz alternativer Energieträger und -formen, wie z.B. die örtliche Fernwärme und die Errichtung einer entsprechend dimensionierten Photovoltaikanlage auf dem Flachdach des Gemeindezentrums, wird diese größtmöglich ergänzt. Der Einsatz ökologischer Baustoffe in Konstruktion und Haustechnik trägt weiter zu einem ökologisch zu errichten Bauwerk bei. Der möglichst ressourcenschonende Umgang mit dem Bestand, nämlich der Erhaltung der bereits bestehenden Außenbereiche, wie Jugendspielplatz und Parkplatz, stellt ebenso einen großen, ökologischen Vorteil gegenüber einer Neuerichtung dar.

## WIRTSCHAFTLICHKEIT

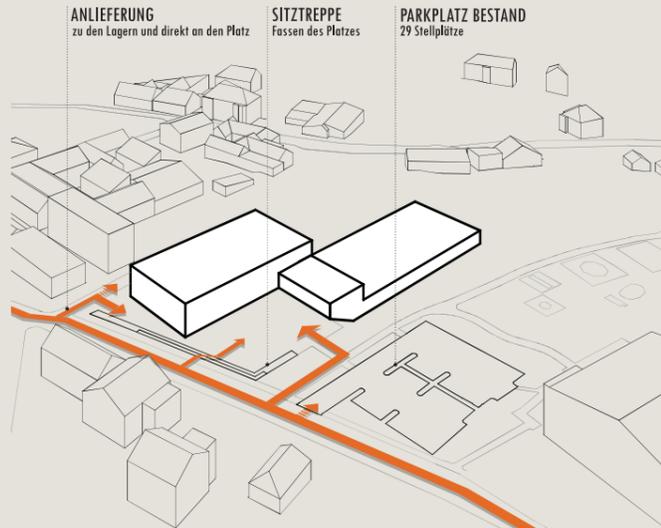
Die Wirtschaftlichkeit der Errichtung des Bauwerks ist sowohl durch die dem Gelände angepasste Lage und somit dem möglichst geringen Eingriff in den Bereich des Erdreichs, als auch durch die Kompaktheit eines einzigen Baukörpers für sämtliche Funktionsbereiche und dem einfachen statischen Konzept (keine Versprünge bei Lastabtragenden Bauteilen) gegeben. Weitere Aspekte, die zu einer wirtschaftlichen Errichtung beitragen, ist der Einsatz wirtschaftlich darstellbarer Materialien und Oberflächen, der geplante Einbau nur eines Aufzugs, und nicht zuletzt die Erhaltung aller vorhandenen Infrastruktur wie Parkplatz, Jugendspielplatz und des Baumbestands.



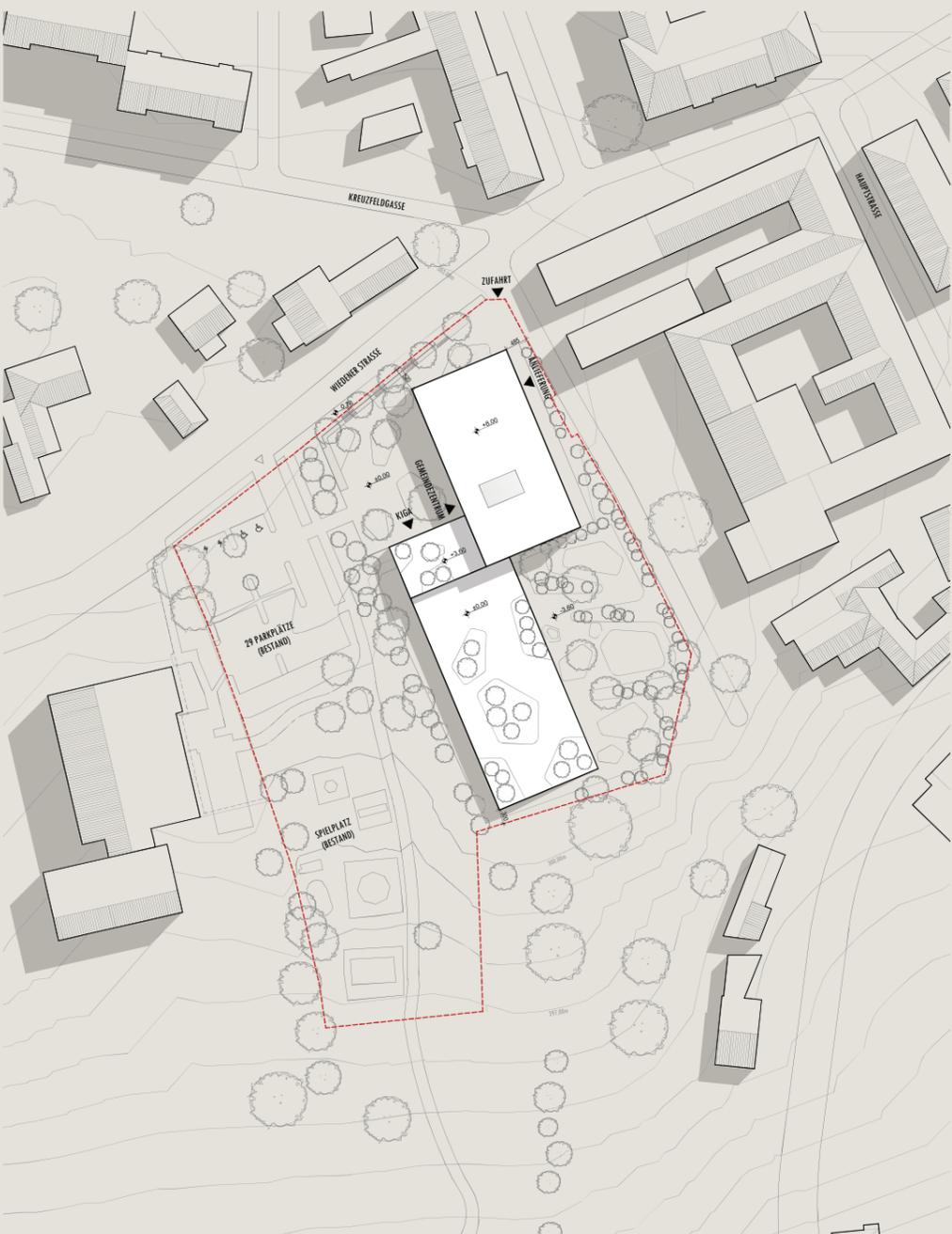
KONZEPT FREIRAUM-BAUKÖRPER



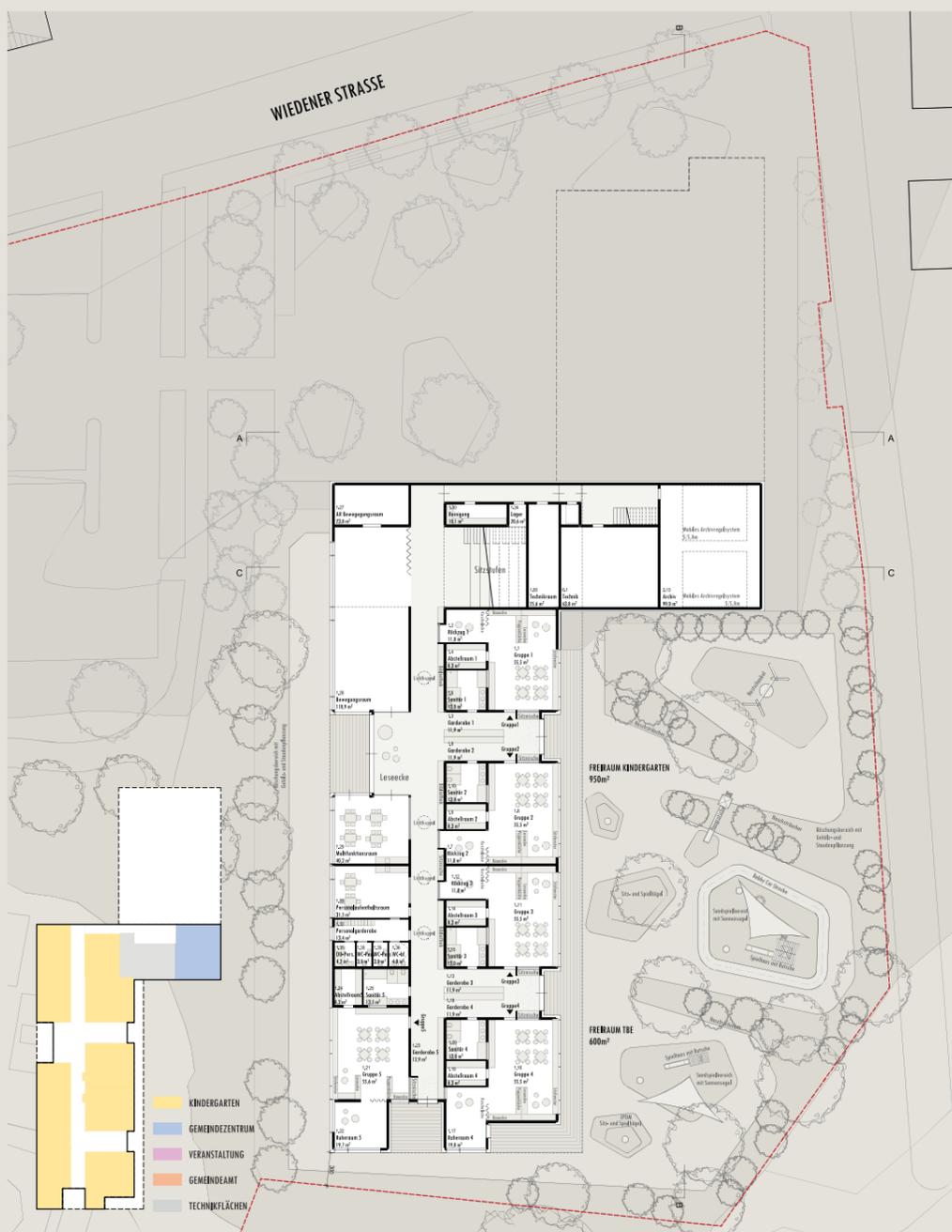
VERBINDUNG ZWEIER BAUKÖRPER



ERSCHLIESSUNG



LAGEPLAN 1:500



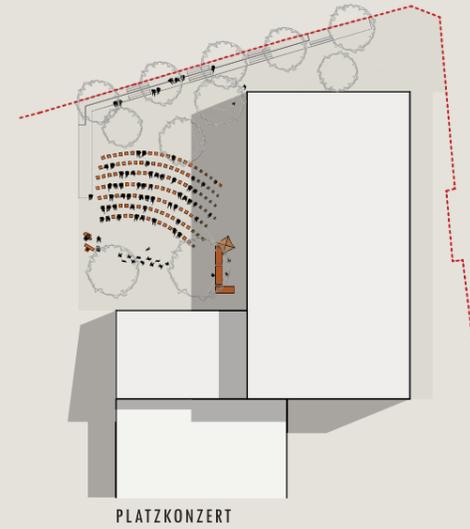
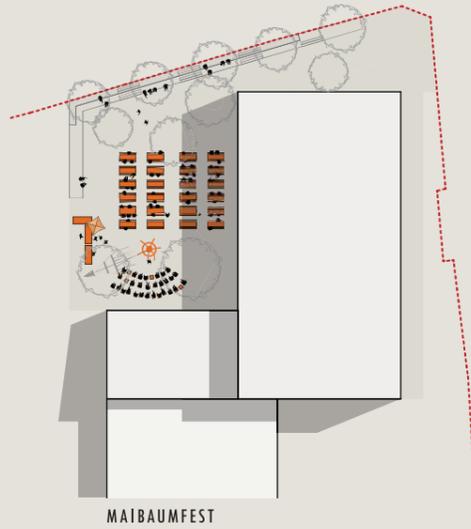
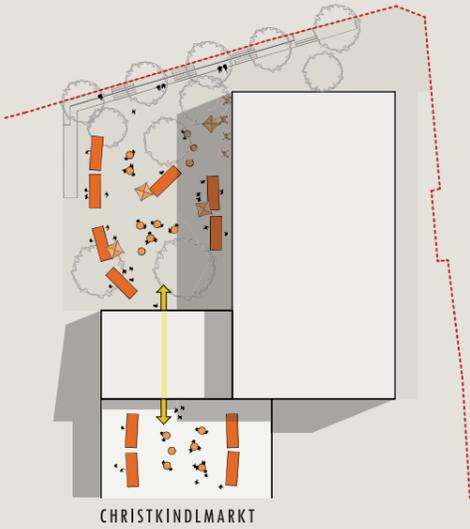
EBENE -1 | 1:200



WESTANSICHT | 1:200



SCHNITT A | 1:200



**VORPLATZ**  
Der Freiraum des neuen Gemeindezentrums setzt sich präzise vom Straßenniveau ab und schafft so einen beruhigten, eigenständigen Vorplatz. Die Durchlässigkeit und Anbindung an das Zentrum bleibt dabei gegeben. Die Gestaltung der Kante mit Treppen, Sitzstufen und Baumplantagen ist attraktiv und mit Aufenthaltsqualitäten ausgestattet. Der Vorplatz selber ist in hellem Pflaster mit offenen Fugen angelegt. Bis hin aus gebündelter Kidsdecke (Terraway) mit Baumplantagen gliedern die Bereiche und Beckern die Gestaltung auf. Die Oberflächenwässer der gesamten Plätze versickern in den Terraway-Flächen und werden nach dem Schwammstadtprinzip gespeichert und in Trockenzeiten an die Bäume abgegeben.

**KINDERGARTEN**  
Die Freiflächen des Kindergartens sind organisch ausgeformt und verschneiden das Bestandsgebäude mit dem Neubau. Die dabei entstehende topographische Ausbildung mit unterschiedlichen Niveaus schafft dabei interessante und für die Kinder spannende räumliche Situationen. So führt zum Beispiel eine Hangrutsche von einem in den anderen Bereich. Die Ränder an den Grundgrenzen werden mit Pflanzungen leicht abgesetzt und bieten an der Innenseite Bereiche mit Nischstrüchern für die Kinder. Angabert an die Terrasse befinden sich modellerte Flächen aus PDM mit Hügelanordnungen. Im Garten selber befinden sich große Bereiche mit Sandspiel, Beschattung und eine Bobby-Car Rennstrecke.

**DÄCHER**  
Die Gestaltung der Dachterrassen auf dem Kindergarten gliedert die Fläche mit leicht erhöhten Pflanzbeeten, welche mit Stauden und mehrstängigen Kleinblümlern bepflanzt ist. Bereiche, die für Veranstaltungen prädestiniert sind, werden bewusst großzügiger gestaltet bzw. freigehalten.

